

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 102 (1976)

**Heft:** 45

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Woodcock, Kevin

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Ministerpräsident Walpole wollte in der Kammer einen Antrag einbringen, der, wie er wusste, auf lebhafte Opposition stoßen würde. So ging er zu einem massgebenden oppositionellen Abgeordneten und sagte:

«Heute wird über unsere Verteilung abgestimmt. Geben Sie mir Ihre Stimme, und ich gebe Ihnen zweihundert Pfund.»

«Sir Robert», erwiderte der Abgeordnete, «Sie sind immer so gütig gegen mich gewesen, dass es ein schnöder Undank wäre, wenn ich Ihren Vorschlag nicht annähme.»

Und er steckte die zweihundert Pfund ein.

\*

«Wer ist schon glücklich?» sagte d'Alembert (1717–1783) mit dem Ausdruck tiefster Verachtung. «Höchstens irgendein armer Teufel!»

\*

Als Charles Perrault, der berühmte Märchenerzähler, die Fabel von der Eselshaut schrieb, sagte man:

«Armer Perrault! Aber was will man noch von ihm? Hat er uns jetzt nicht sogar seine Haut gegeben?»

\*

«Die Wohnungen», sagte der Schriftsteller Jules Renard, dessen Tagebuch zu den amüsantesten Lektüren dieser Art gehört, «sind heutzutage so klein, dass man einander darin nur umarmen oder verprügeln kann.»

\*

«Wenn dein Grossvater keine Kinder gehabt hat», sagte Mark Twain, «und dein Vater auch nicht, dann musst du schon darauf gefasst sein, dass du auch keine Kinder haben wirst.»

\*

Im Krieg gegen Schweden errang Peter I. bei Poltawa einen entscheidenden Sieg. Mehrere schwedische Generäle wurden gefangen genommen. Peter behandelte sie ungemein höflich, lud sie zu Tisch, hob sein Glas und sagte:

«Auf das Wohl meiner Lehrer der Kriegskunst!»

Worauf ein General erwiderte:

«Wenn wir Ihre Lehrer sind, war es sehr undankbar von Ihnen, uns zu besiegen.»

\*

Eines Sommerabends sagte Mrs. Edison zu ihrem Mann:

«Jetzt hast du genug gearbeitet, ohne dich auszuruhen. Nimm doch endlich Ferien!»

«Aber wohin soll ich gehn?» fragte Edison.

«Denk dir den Ort auf der Erde aus, wo du am liebsten würst, und geh dorthin!»

«Schön, das tu ich schon morgen.»

Und am nächsten Tag war er wieder in seinem Laboratorium.

\*

Berlioz war bei der Sängerin Adelina Patti zu Tisch geladen. Es gab eine grossartige Pastete, aber die Patti quälte Berlioz, sie wolle ein Autogramm haben.

«Wenn Sie mir etwas in mein Album schreiben, so bekommen Sie einen Kuss oder noch eine Pastete.»

Daraufhin schrieb Berlioz in das Album:

«Bitte um die Pastete!»

Hoffentlich hat er den Kuss als Zugabe bekommen.

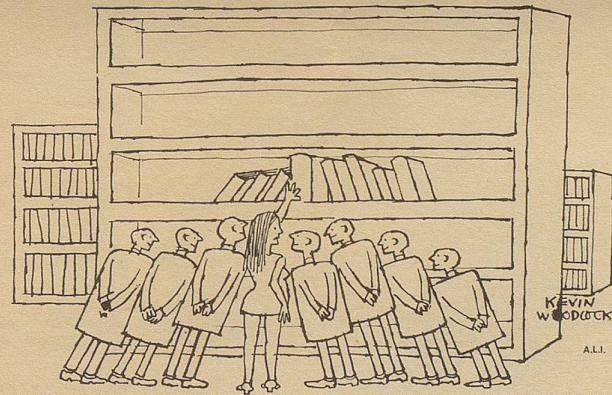
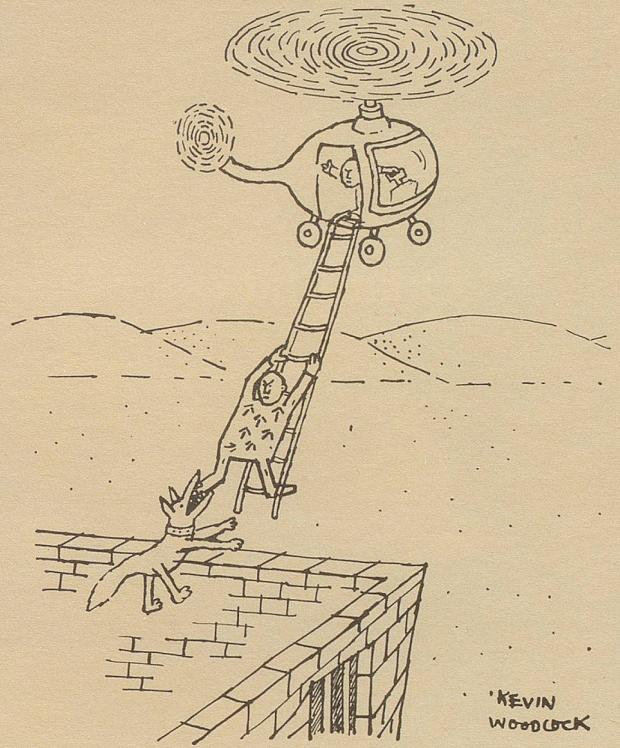
\*

Jean Paul war ein grosser Kaffee trinker. Goethe, der ihn nicht sehr schätzte, sagte:

«Ein glücklicher Mensch, dieser Jean Paul! Er braucht nur eine Tasse Kaffee zu trinken, und schon kann er dichten!»

**Bei Schmerzen rasch ein**

**MALEX**



## Nebelspalter

Impressum

Redaktion:  
Franz Mächler  
9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 18.50,  
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Abonnementspreise Europa:  
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–

Abonnementspreise Uebersee:  
6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden  
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:  
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss  
ein- und zweifarbig Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen